

Centre



Pompidou-Metz

TANIA MOURAUD
EINE RETROSPEKTIVE

04.03 → 05.10.15

PRESSEMAPPE

INHALT

1. DIE AUSSTELLUNG IM ÜBERBLICK.....	2
2. DER AUSSTELLUNGSPARCOURS	4
3. TANIA MOURAUD: BIOGRAFISCHE ECKPUNKTE	6
4. DIE PARTNERINSTITUTIONEN	8
5. BILDMATERIAL FÜR DIE PRESSE	10

PRESSEKONTAKT

Noémie Gotti

Kommunikation und Pressearbeit

Tel.: + 33 (0)3 87 15 39 63

E-Mail: noemie.gotti@centrepompidou-metz.fr

Claudine Colin Communication

Diane Junqua

Tel: + 33 (0)1 42 72 60 01

Email: centrepompidoumetz@claudinecolin.com

1. DIE AUSSTELLUNG IM ÜBERBLICK

TANIA MOURAUD. EINE RETROSPEKTIVE

04.03. → 05.10.15

GALERIE 2 IM CENTRE POMPIDOU-METZ

ENDE JUNI → 05.10.15

IM CENTRE POMPIDOU-METZ UND 8 PARTNERINSTITUTIONEN IN METZ

2015 präsentiert das Centre Pompidou-Metz in Kooperation mit neun Kulturinstitutionen aus Metz die erste große Einzelausstellung der französischen Künstlerin Tania Mouraud

Die Ausstellung, die sich in ihrem Verlauf auf die gesamte Stadt und die Agglomeration rund um Metz ausdehnen wird, eröffnet am 4. März 2015 im Centre Pompidou-Metz. Ende Juni 2015 wird sie schließlich ihren vollen Umfang zu erreichen haben. Damit stellt sie eine in Größe und Form bis dahin einzigartige Retrospektive dar.

Tania Mouraud hat sich stets jeder Zuordnung zu jedweder künstlerischen Bewegung oder Dogma entzogen. Seit Beginn ihrer Laufbahn Ende der 1960er-Jahre entwickelt die Französin ihr Werk über die unterschiedlichsten Disziplinen hinweg – seien es Malerei, Installation, Fotografie, Performance, Video oder Klangkunst. Dabei hat sie stets dasselbe Prinzip verfolgt: die Auseinandersetzung mit der Beziehung zwischen Kunst und sozialen Bindungen. 1968 etwa schlug sie vor, Wohnungen mit einem etablierten Standardschnitt um ein Meditationszimmer zu erweitern. Ihrer Ablehnung einer Gesellschaft, die das Menschliche zu Gunsten von Besitz vernachlässigt, verleiht sie im öffentlichen Raum auf 4 x 3 m großen Plakaten Ausdruck (1977). Regelmäßig beschäftigt sie sich mit den ästhetischen Beziehungen zwischen Kunst und Krieg und lotet mithilfe von Schrift die Grenzen der Wahrnehmung aus, indem sie „mots de forme“ – Formwörter – schafft. Seit 1998 setzt sie Fotografie, Video und Ton in enger Verbindung mit der Malerei ein, um die verschiedenen Aspekte von Geschichte und Gegenwart zu hinterfragen.

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein Katalog (voraussichtlich im März 2015). Die Publikation ist als Referenzwerk über die Künstlerin angelegt und wird zahlreiche Schriften von Tania Mouraud sowie bisher unveröffentlichte Dokumente enthalten.

Kuratorinnen:

Hélène Guenin, verantwortliche Leiterin der Abteilung Programmgestaltung, Centre Pompidou-Metz

Élodie Stroecken, Koordination des Bereiches Programmgestaltung, Centre Pompidou-Metz

DIE RETROSPEKTIVE IM CENTRE POMPIDOU-METZ

Für den ersten Teil der Ausstellung werden ab März 2015 die 1.100 m² der Galerie 2 im Centre Pompidou-Metz bespielt. Hier haben die Besucher Gelegenheit, Mourauds gesamte Laufbahn von der Verbrennung ihrer Bilder [*Autodafé*], die Ende 1960er-Jahre zunächst den Schlusspunkt ihrer malerischen Praxis markierte, über ihre Meditations- und Initiationsräume der 1970er-Jahre bis zu ganz aktuellen Werken zu verfolgen. Der Parcours illustriert einen Werdegang, der einerseits durch die Radikalität von Mourauds künstlerischer Praxis, andererseits durch ihre Begegnungen mit bedeutenden Persönlichkeiten der Kunstgeschichte und ihre persönliche Geschichte geprägt wurde.

Die Auswahl von über 70 Werken, von denen einige aus der Privatsammlung der Künstlerin stammen, zeichnet ein bewegendes Porträt von Tania Mouraud. Eine Vielzahl älterer Arbeiten wird anlässlich der Ausstellung erneut zur Aufführung gebracht.

Ein besonderes Interesse wird dabei den Meditationszimmern und den Foto-Texten oder Arbeiten gelten, die sich mit Sprache auseinandersetzen und aus den 1970er-Jahren stammen und beispielhaft für Mourauds Œuvre sind. Im Rahmen der Ausstellung erfolgt zum ersten Mal überhaupt eine umfangreiche Auseinandersetzung mit Mourauds gesamten Initiationsräumen. Das erste Meditationszimmer mit dem Titel „*One more night*“ (1970), das ursprünglich im Rahmen der gleichnamigen Ausstellung in Jean Lacardes Galerie Rive Droite in Paris zu sehen war, wird für die Ausstellung vollständig rekonstruiert.

Die monumentale Installation „*AD NAUSEAM*“, die seit dem 20. September 2014 und noch bis zum 25. Januar 2015 im MAC/VAL – Musée d'art contemporain du Val-de-Marne zu sehen ist, wird in einer dem Kontext der Retrospektive angepassten Version präsentiert werden. Bei diesem bedeutenden Werk von Tania Mouraud handelt es sich um eine Koproduktion mit dem Ircam (Institut de Recherche et Coordination Acoustique/Musique), die im Rahmen als Artist in Residenz zwischen 2013 und 2014 entstanden ist.

DER AUSSTELLUNGSPARCOURS IN DER STADT

Ab Mitte 2015 wird die Ausstellung um zusätzliche Räume erweitert: Acht Partnerinstitutionen aus Metz widmen sich dann verschiedenen Aspekte aus dem Œuvre von Tania Mouraud und ergänzen damit die Schau im Centre Pompidou-Metz. Der Rundgang durch Metz führt die Besucher zum Arsenal – EPCC Metz en Scènes, zur Chapelle des Templiers, in die Église Saint Pierre-aux-Nonnains, zu Faux Mouvement – Centre d'art contemporain, ins Frac Lorraine und das Musée de la Cour d'Or – Metz Métropole, in die Galerien Toutouchic und Octave Cowbell und durch den städtischen Raum, wo eine Begegnung mit weiteren bedeutenden Werke aus dem Œuvre der Künstlerin stattfindet. Während einer auf ein Jahr angelegten Kooperation haben Studenten der Kunsthochschule Lothringen außerdem die Möglichkeit, an verschiedenen Workshops teilzunehmen, bei denen die Künstlerin anwesend sein wird.

Seit Mitte der 1990er-Jahre ist Tania Mouraud der Stadt Metz in besonderer Weise verbunden. Dies ist der regelmäßigen Unterstützung durch das Frac Lorraine zu verdanken, das 1995 das bedeutendste Werk der Künstlerin aus den späten 1970er-Jahren mit dem Titel *City Performance N°1* erwarb, das aus 54 großformatigen Werbeplakaten (3 x 4 m) mit den Lettern „NI“ besteht, denen man seinerzeit in ganz Paris begegnete. 2005 initiierte das Kunstforum dann das monumentale Projekt „*HCYS?*“, das eine blinde Wand des Musée de la Cour d'Or ziert. Im Rahmen der Ausstellung Tania Mouraud kommt die Plakatkampagne „*City Performance N° 1*“ in der Agglomeration Metz erneut zur Aufführung.

2. DER AUSSTELLUNGSPARCOURS

EINFÜHRUNG

Der Rundgang durch die Ausstellung beginnt mit dem eindrucksvollen Bild der Autodafé, der Verbrennung ihrer Werke, mit der Mouraud ihrer bildnerischen Praxis, wie sie sie bis 1968 verfolgt hatte, ein äußerst radikales Ende setzte.

Diesem destruktiven Akt stehen zwei in die Zukunft weisende Werke gegenüber: das großformatige „*Infini au carré*“ aus Resopal in monochromem Weiß sowie „*Totémisation*“, eine Volumen-Skulptur, die Mouraud ausgehend von den Größenverhältnissen ihres eigenen Körpers entwickelt hat. Diese Werke stehen für den formalen und spirituellen Kurswechsel, den Mouraud in der Folge in ihrem Schaffen vorgenommen hat. Sie kommen eigens für die Schau im Centre Pompidou-Metz zur Ausstellung, wo sie erstmals in einem musealen Kontext zu sehen sein werden.

1. MEHR RAUM FÜR MEHR SEELE¹

Die oben genannten Werke markierten den Beginn einer kurzen, jedoch extrem fruchtbaren Schaffensperiode der Künstlerin, die sich auf die Suche nach „mehr Raum für mehr Seele“² macht und vorschlägt, Standardwohnungen aus den 1960er- bis 1970er-Jahre durch ein zentrales Meditationszimmer und Initiationsräume zu erweitern.

Während Raum- und Umweltkunst in dieser Form damals in Europa kaum vorkam, gab es in den USA vergleichbare Projekte (Doug Wheeler, James Turrell, Dan Graham etc.). Bei Tania Mouraud nimmt in der Kreation „eines Raumes für sich“ eine philosophische Reflexion über Identität und den Bezug des Ichs zur Welt Gestalt an. Einige dieser Arbeiten beinhalten auch klangliche Elemente, die in Kooperationen mit KomponistInnen wie zum Beispiel Éliane Radigue, Terry Riley, La Monte Young oder Pandit Prân Nath entstanden sind.

2. LEUTE NENNEN MICH TANIA MOURAUD

Diese Auseinandersetzung mit Identität, Ichbewusstsein und dem Platz des Individuums im Universum findet eine Fortsetzung in den Foto-Text-Serien und Heliografien, von denen einige die Form buddhistischer Mandalas haben. In der Folge gibt Mouraud ihre Reflexionen über das Subjekt immer weiter zu Gunsten einer Auseinandersetzung mit dem Objekt auf und gelangt vom Universellen zum Fassbaren, um sich schließlich mit Fragestellungen rund um Sprache und Wahrnehmung zu beschäftigen.

3. DIE FUNKTION DER TECHNIK

„Mit meiner Arbeit zeige ich, dass Philosophie und Kunst sich vereinigen sollten und könnten, um uns auf dem Weg der Erkenntnis voranzubringen.“³

Tania Mouraud setzt ihre Wahrnehmungsstudien fort, wobei sie sich auf die Auseinandersetzung mit linguistischen Sujets und der Phänomenologie der Wahrnehmung –

¹ „Un supplément d'espace pour un supplément d'âme“. Vgl. Pierre Restany im Vorwort des Kataloges zur Ausstellung One more night in der Galerie Rive Droite, Paris 1970.

² Ibid.

³ Tania Mouraud in „Focale ou la fonction de l'art“, Katalog zur Ausstellung Tania Mouraud im ARC 2, Musée d'art moderne de la Ville de Paris 1973.

und insbesondere mit den Begriffen des Unmittelbaren und des Verzögerten – konzentriert. Worte werden Werkzeug und Form, in denen ihr Denken Gestalt annimmt.

Die Künstlerin bringt Worte auf PE-Planen auf, verweist damit auf ein schlichtes, handelsübliches Material, das aus dem Baugewerbe stammt, wobei sie jeden Buchstaben bis zu Abstraktion vergrößert. Dabei geht es ihr weniger um die Entschlüsselung von Schrift als um die Auslotung deren plastischen Potenzials und der Verleihung eines autonomen Status.

Später wendet sie sich mit den Arbeiten unter dem Titel „*Black Power*“ einer Serie von Reliefbildern von kunstgewerblicher Ästhetik zu, die eher auf das Malerhandwerk verweisen als auf die makellose Ästhetik der Konzeptkünstler.

4. ABGABENERKENNENIDENTIFIZIERENUNTERSCHIEDEN

„*City Performance n°1*“ markiert eine entscheidende Wende in Mourauds Schaffen. Ende 1977 zierten zwei Wochen lang 54 Plakate mit der Aufschrift „NI“ die Werbeflächen der Firma Dauphin in fünf Bezirken im Pariser Norden und Osten. Als subversives Paradoxon einer Sprache ohne Botschaft ist das „NI“ eine „anonyme Stellungnahme. Ultimative Negierung, absolute Wahrheit, von westlichen Logikern und orientalischen Weisen verwendeter Universalschalter“⁴.

Die äußerste medienwirksame Kampagne kündete bereits von der kommenden Ausrichtung von Mourauds künstlerischer Arbeit: Rückkehr zu einer gewissen Monumentalität, Beschäftigung mit der Plastizität von Sprache, Nutzung des öffentlichen Raumes.

Mit diesem widerständigen „NI“ gibt die Künstlerin außerdem ihren rein philosophischen und linguistischen Ansatz zugunsten nunmehr politischerer Inhalte auf. Dennoch verzichtet sie in ihren Sätzen weiterhin auf eindeutige Lesbarkeit und aktuelle Bezüge, sodass diese durch die abstrakte Darstellung Proteste „von verborgenem Lärm“ bleiben.

5. DAS SCHWEIGEN DER HELDEN

Dieser Ausstellungsabschnitt ist einer weiteren Dimension von Tania Mourauds Arbeit gewidmet: der Beziehung zur Geschichte und ihren Leerstellen, die sie in verschiedenen Arbeiten – Wallpaintings, Fotografien oder Videos – aufgreift. „*Sightseeing*“ aus dem Jahr 2002 ist eines der ersten Werke, das mittels vorsichtiger, sachlicher Evokation offensichtliche Bezüge zu NS-Vernichtungslagern und Shoah erkennen lässt. Der aus dem Rückfenster eines Autos heraus gedrehte Film zeigt eine langsame Fahrt durch eine verschneite Landschaft zu Klarinettenklängen und endet am Eingang des Konzentrationslagers Natzweiler-Struthof im Elsass.

Seit den 1990er-Jahren arbeitet Tania Mouraud außerdem mit jenen Zeichen und Symbolen, die unsere Gesellschaft zum Gedenken an bestimmte Ereignisse und ihre Helden geschaffen hat – etwa Fahnen, Medaillen und Auszeichnungen –, um gleichsam deren plastisches und kognitives Potenzial auszuloten.

6. AD NAUSEAM

Seit der Autodafé 1968 und den Meditationsräumen beschäftigt sich die Künstlerin mit den fundamentalen Widersprüchen der Gesellschaft: Ordnung und Chaos, Erfüllung und Wut, Ausgeglichenheit und Terror, Entstehen und Verschwinden. Im Laufe der Jahre haben diese Themen vor allem dank der Nutzung von Videotechnik eine Sonderstellung in der künstlerischen Auseinandersetzung eingenommen. Dabei ist ihr Formalismus nach und nach einem emotionaleren, gefühlsbetonen Ansatz gewichen, der die Wirkmacht dieser Widersprüche unmittelbarer ausdrückt. Seitdem entfalten sich diese Aspekte in allen Registern von Mourauds Werk und finden in der audiovisuellen Installation „*AD NAUSEAM*“ gewissermaßen zu ihrer Vollendung.

⁴ Vgl. Arnauld Pierre in: *Tania Mouraud*, Flammarion, Paris 2004, S. 91.

3.

TANIA MOURAUD: BIOGRAFISCHE ECKPUNKTE UND PERSÖNLICHE AUSSTELLUNGEN

1942

Tania Mouraud wird am 2. Januar 1942 als Tochter des Anwalts, Kunstsammlers und Widerstandskämpfers Marcel Mouraud und der Widerstandskämpferin, Journalistin, Publizistin, Geschäftsfrau und Schriftstellerin Martin Sersiron (Autorenname Martine Chevrier) geboren. Ihre Jugend ist geprägt durch die Trauer um den Vater, der 1945 im Vercors getötet wurde. Ihre regelmäßigen Besuche im Louvre sollten ihre Laufbahn maßgeblich beeinflussen.

1960

Tania Mouraud reist mehrfach nach England, im Anschluss folgen Aufenthalte in Düsseldorf, wo sich seinerzeit die Avantgarde der Kunstszene versammelt, etwa Joseph Beuys, die Künstler der Zero Gruppe (Heinz Mack, Otto Piene, Günther Uecker), Reiner Ruthenbeck und Gotthard Graubner, darüber hinaus Persönlichkeiten wie der Kunstsammler Alexander von Vegesack. Mouraud entdeckt John Cage, die Aktionen der Fluxus-Gruppe sowie auch den Jazz für sich.

1968

Mouraud verbrennt ihre gesamten Bilder im Hof des Krankenhauses von Villejuif. Diese Autodafé, die namentlich auf den Einfluss von Georges Mathieu, der amerikanischen *action-painting*-Szene und Pop Art zurückzuführen ist, markiert einen radikalen Bruch mit ihrer Praxis als Malerin seit 1962. Im Anschluss an die Bilderverbrennung beginnt sie mit ihren *Initiation Rooms* oder *Chambres de méditation* die Erforschung der psychosensoriellen Erfassung des Raumes.

1970

Konstruktion der ersten Meditationsräume: *One more night*, Galerie Rive Droite, Paris*
We used to know, Centro Apollinaire, Mailand (Italien)*

1971

Mouraud, Galleria LP 220 (mit den Musikern La Monte Young, Terry Riley, Pandit Prân Nath), Turin (Italien)*

Documents sur les espaces d'initiation et de méditation de Mouraud [Dokumente über die Initiations- und Meditationsräume von Mouraud], Galerie Ben doute de tout, Nizza (Frankreich)

Mouraud : Projets [Mouraud: Projekte], Galerie Rive Droite, Paris

1972

Tania Mouraud wendet sich der Konzeptkunst zu, wie sie von Art & Language, Terry Atkinson, Bernar Venet und Joseph Kosuth praktiziert wird. Sie belegt Mathematik- und Logikkurse an der freien Universität von Vincennes. Mit „*Wall is seen*“, ihrer ersten aus sprachlichen Äußerungen konstituierten Wandarbeit, fordert Mouraud dazu auf, den Betrachter, den Akt des Sehens und das betrachtete Objekt als gleichwertig zu begreifen.

Ausstellung Tania Mouraud, Galerie Françoise Lambert, Mailand (Italien)

1973

Mouraud : Focale ou la fonction de l'art [Brennweite oder die Funktion der Kunst] (Musik Jon Gibson), ARC 2, Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, Paris*

1977

Mit „*City Performance n°1*“ bespielt Mouraud erstmals den öffentlichen Raum und bestückt den Pariser Nordosten mit 54 Werbeplakaten mit der Aufschrift „NI“. Mit dieser Aktion, die Mourauds Neigung zum Punk-Nihilismus verrät, verleiht die Künstlerin ihrem Widerstand gegen Theorie und Diktat durch Konsum und Werbung Ausdruck.

Ausstellung *Art Space n° 5, Special Project*, PS1, New York

1988

Tania Mouraud kehrt mit einer typografischen Arbeit zur Malerei zurück und setzt ihre Beschäftigung mit der Lesbarkeit von Texten mit der Serie *Black Power* fort. Diese Arbeit vertieft sie ab 1989 mit ihren *Wall Paintings*. Mit aufrechten, sehr lang gezogenen und nahe beieinanderstehenden Buchstaben bildet sie Worte oder Sätze, die erst nach längerem Hinsehen lesbar sind, etwa: „*SEEINGISFORESEEING*“, „*MEMORY*“, „*SEEINGYOURSELFSEEING*“, „*IHAVEADREAM*“, „*WOMANISBEAUTIFUL*“.

Ausstellung *Words*, Riverside Studios, London

1989

BLACK POWER, Galerie De Lege Ruimte, Brügge (Belgien)

1997

World Signs, The Herbert Read Gallery, Canterbury, Kent (Großbritannien)*

Le silence des héros, Galerie du musée Louise-Weiss, Saverne (Frankreich)

2001

Am 29. Dezember macht Tania Mouraud sich im Auto auf den Weg von Straßburg nach Struthof, dem einzigen Vernichtungslager auf französischem Boden. Mit der Kamera auf der Schulter filmt sie durchgehend aus dem Rückfenster, bis die Fahrt am Lagereingang endet. Daraus entsteht gemeinsam mit der Musik der Komponistin Claudine Movsessian die Arbeit „*Sightseeing*“.

In den folgenden Videos, „*Machines désirantes*“ [Wunschmaschinen] und „*La Curée*“ [Die Jagd], beobachtet Tania Mouraud sich in einer langsamen Choreografie bewegende Koikarpfen und ein Rudel Jagdhunde, um mit der Konfrontation von Schönheit und stumme Grausamkeit zu experimentieren.

2002

2002 gründet Tania Mouraud gemeinsam mit Cyprien Dedeurwaeder, Ruben Garcia, Pierre Petit, Marie-Odile Sambourg, Sylvain Souque und Baptiste Vanweydevelde die experimentelle Musikgruppe Unité de Production. Seit Ende der 2000er-Jahre produziert die Künstlerin Dispositive mit einem oder mehreren Leinwänden und verräumlichten Klangteppichen (*Ad Infinitum*, *La Fabrique*) oder bei Video-Performances auf „visuellen Dronen“ live gemixtem Ton (*DLPDA* im Musée de la Chasse et de la Nature, 2009, *PreVIItSoRaN #1* für die Nuit Blanche Paris 2012, *ReYIsToW* in der Galerie Backslash, 2014).

2004

Sightseeing, Le Cube, Internationale Messe für zeitgenössische Kunst in Paris – FIAC, Galerie Rabouan-Moussion, Paris

2005

City performance n° 1, 54 Werbeplakate in der Stadt, Metz (Frankreich)

Projekt *HCYS?*, Dauerinstallation, Frac Lorraine, Metz (France)

2006

La Fabrique, CSUF – Grand Central Art Center, Santa Ana, Los Angeles (USA)*

2010

La Fabrique, Krasnoje Snamja, Französisch-russisches Jahr, Sankt Petersburg (Russland)

2014

AD NAUSEAM, audiovisuelle Installation in Zusammenarbeit mit dem Ircam, MAC/VAL – Musée d'art contemporain du Val-de-Marne, Vitry-sur-Seine (Frankreich)*

* Es gibt einen Katalog zur Ausstellung.

4.

DIE PARTNERINSTITUTIONEN

49 NORD 6 EST – FRAC LORRAINE

Der Fonds régional d'art contemporain de Lorraine, kurz Frac Lorraine, im historischen Stadtkern von Metz befindet sich in einem Gebäude aus dem 12. Jahrhundert und bietet seinen Besuchern in diesem außergewöhnlichen Ambiente Kunsterfahrungen vielfältiger Natur. Anlässlich der Themenausstellungen treffen ReferentInnen und andere IdeengeberInnen auf MusikerInnen, TänzerInnen und andere kreativ Schaffende. Im Sinne dieses multidisziplinären Ansatzes pflegt der Frac enge Beziehungen zur Literaturszene und organisiert regelmäßig Residenzen etwa für KunstkritikerInnen, KunsthistorikerInnen, PhilosophInnen und SchriftstellerInnen. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsfindung gegenüber den Herausforderungen der Gegenwart.

Die Reflexionen und Aktionen des Frac prägen seinen Standort ebenso wie seine Sammlung. Letztere ist weitgehend immaterieller Natur und trägt eine überwiegend weibliche Handschrift. Sie ist offen für Werke aus den Bereichen Performance und Tanz, aber auch anderer Disziplinen. Als Spiegel einer im Wandel befindlichen Gesellschaft ist es eine Einladung an die Besucher, die Welt, in der sie leben, zu träumen – und das im Rahmen kollektiver und partizitativer Aktionen.

L'ARSENAL – GALERIE, SAINT-PIERRE AUX NONNAINS UND DIE CHAPELLE DES TEMPLIERS

Obwohl das Arsenal vor allem Heimat für Symphonie- und Barockkonzerte ist, finden dort auch andere musikalische Genres und Tanz ein Zuhause. Die seit einiger Zeit neu organisierte Galerie beweist die Offenheit des Veranstalters auch für die bildenden Künste.

Angesichts des umfangreichen Angebots der Grenzregion für moderne und zeitgenössische Kunst hat das Arsenal mit seiner Ausrichtung auf die bildende Kunst inzwischen profiliert. So ist die zugehörige Ausstellungsgalerie seit 2009 ausschließlich der Fotografie gewidmet und gilt heute als Referenz auf ihrem Gebiet, wobei ihre fünf bis sechs Ausstellungen im Jahr eng mit dem Angebot der verschiedenen Partnerinstitutionen in der Region abgestimmt sind. Leitgedanke bei der Programmgestaltung ist der Wunsch, die zahlreichen Facetten der multiplen Disziplinen von der Fotokunst bis zum Fotojournalismus zu würdigen. Gezeigt werden Arbeiten von unbekanntem und etablierten, französischen und internationalen FotografInnen.

Das EPCC – Metz en Scènes eint Arsenal, Les Trinitaires und BAM unter einem Dach. Es wurde 2009 gemeinsam von der Stadt Metz und der Region Lothringen ins Leben gerufen.

DAS MUSÉE DE LA COUR D'OR – METZ MÉTROPOLÉ

Das seit 1839 im historischen Stadtkern von Metz beheimatete Musée de La Cour d'Or – Metz Métropole illustriert mit seinen Sammlungen aus den Bereichen Archäologie, Geschichte, Architektur und bildende Kunst die Geschichte der Stadt Metz und ihrer Umgebung von gallo-römischer Zeit bis in die Gegenwart.

Die 1932 an diesem Standort entdeckten antiken Thermen bilden den Rahmen für die Präsentation des täglichen Lebens im römischen Gallien. Weiterhin zu sehen sind bemerkenswerte Grabstelen und Skulpturen. Diverse außergewöhnliche Exponate dokumentieren die Bedeutung von Metz im Mittelalter: Merowinger-Gräber, der Sarkophag Ludwigs des Frommen, die Kanzel der Kirche Saint-Pierre-aux-Nonnains und seltene bemalte Holzdecken. Sakrale Bildhauerkunst aus dem Mittelalter kann man im Grenier de Chèvremont bewundern, einem denkmalgeschützten ehemaligen Kornspeicher der Stadt aus dem 15. Jahrhundert. Die Gemäldesammlungen bieten einen Überblick über die europäischen Schulen

TANIA MOURAUD. EINE RETROSPEKTIVE

von der Renaissance bis zum 19. Jahrhundert. Sammlungshöhepunkte sind die berühmten Metzger Künstler François de Nomé, Poerson und Le Prince, die Maler der Metzger Schule aus dem 19. Jahrhundert und ein der zweiten Pariser Schule gewidmetes abstraktes Ensemble aus den Jahren 1940–1980.

FAUX MOUVEMENT

Das Zentrum für Gegenwartskunst Faux Mouvement ist seit 1983 in Metz ansässig. Es verfügt über insgesamt 350 m² Ausstellungsfläche in der Rue du Change 4, die auf die Place Saint-Louis mündet. Auf dem Programm stehen jährlich durchschnittlich sechs Ausstellungen, die eigens für den Veranstaltungsort konzipiert werden. In der Mehrzahl handelt es sich dabei um Einzelausstellungen.

Das Faux Mouvement ist auch außerhalb der Zentrumsmauern aktiv: bei Aktionen in der Stadt (unlängst mit Bertrand Lavier und Gérard Collin-Thiébaud), Ausstellungen an anderen Orten, Künstlerresidenzen, Schulungs- und Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Bildungsinstitution FAPAC (Formation des artistes et des professionnels de la culture – Fortbildung für Künstler und Kulturschaffende) sowie im Rahmen des Programms „Nouveau Commanditaire“, das von der Fondation de France organisiert wird. Seit kurzem ist Faux Mouvement außerdem an den Forschungsaktivitäten auf universitärer Ebene (Labex Arts H2H-Universität Paris 8) beteiligt. Im Auftrag der Stadt Metz schließlich engagiert das Zentrum sich in sozialen Projekten an Schulen sowie in Altenheimen und Krankenhäusern.

OCTAVE COWBELL

Die Galerie Octave Cowbell zeigt junge Gegenwartskunst in ihren unterschiedlichsten Formen nicht nur aus Lothringen. Gelegen ist sie in einer Wohnung in der Rue des Parmentier 5, in die man mithilfe einer kleinen Leiter von der Straße aus durch das Fenster gelangt. Im Inneren warten 25 m² Weiß, Neonlicht und ein Kamin. Der Galerie-Verein wird unterstützt durch die DRAC Lorraine (Regionaldirektion für kulturelle Angelegenheiten), den Regionalrat Lothringen, den Generalrat des Departement Moselle, die Stadt Metz und *La Plume culturelle*.

TOUTOUCHIC

Im September 2010 gründeten Vanessa Steiner und Cédric Shili anlässlich der Nuit blanche 3 in den Räumlichkeiten eines ehemaligen Hundesalons die Galerie Toutouchic, um dort eine Plattform für zeitgenössische Kunst insbesondere aus den Bereichen Installation und Grafik im weitesten Sinne (Typografie, Buchgestaltung, Plakat) zu bieten. Das Konzept der Galerie besteht in der Präsentation von Arbeiten mit spielerischen Akzenten rund um aktuelle Fragestellungen. Die Art des Mediums, der Grad der Verfremdung und die Größenverhältnisse eines Objektes bieten dem Betrachter einen ersten möglichen Einstieg für die Auseinandersetzung mit einem Künstler, sodass dieser sich anschließend mit „komplexeren“ Fragestellungen beschäftigen kann.

ÉSAL – KUNSTHOCHSCHULE METZ

Die ESAL in Metz ist mit der Ecole d'Épinal und dem Ausbildungszentrum für Tanz- und Musiklehrer CEFEDM die einzige Hochschule für bildende Kunst, Musik und Tanz in Lothringen. Sie verfügt über ein engmaschiges regionales Netzwerk mit lokalen Kunst- und Kulturinstitutionen, etwa dem Centre Pompidou-Metz, dem Musée de l'Image d'Épinal, 49 Nord 6 Est – Frac Lorraine, dem Centre d'art la Synagogue de Delme, der Galerie Octave Cowbell und vielen anderen. An der Hochschule mit über 160 Studenten lehren Künstler, Theoretiker und Praktiker, und mit ihrem Erasmus-Programm öffnet sie sich über die Landesgrenzen hinweg nach Deutschland, Belgien und Luxemburg.

5. BILDMATERIAL FÜR DIE PRESSE

Das Bildmaterial zur Ausstellung ist unter folgender Adresse abrufbar:
www.centrepompidou-metz.fr/photothèque.

Benutzername: presse
Passwort: Pompld57

Online ist noch weiteres Bildmaterial verfügbar.



Tania Mouraud vor *Infini au carré*, 1968
© Rechte vorbehalten



Autodafé, 1968
Performance, Krankenhaus in Villejuif
© ADAGP, Paris 2014
© Rechte vorbehalten



Tania Mouraud, *City performance n°1*, 1977–1978
Intervention im urbanen Raum,
Siebdruckplakat, 300 x 400 cm
Sammlung 49 NORD – 6 EST Frac Lorraine
Fotografie © Tania Mouraud, ADAGP



Tania Mouraud, *Images fabriquées, L'indienne*, 1981
Schwarzweiß-Fotografie, 50 x 60 cm
3 Exemplare
Sammlung der Künstlerin
Fotografie © Tania Mouraud, ADAGP

TANIA MOURAUD. EINE RETROSPEKTIVE



Tania Mouraud, *Sightseeing*, 2002.
DVD, Video, PAL, Farbe, Ton.
Dauer: 7'
Auflage von 5
Sammlung Musée d'Art moderne de la Ville de Paris

© ADAGP, Paris 2014
© Videogramm Tania Mouraud



Tania Mouraud, *HCYS?*, 2005
Digitaldruck auf Plane
Größe: 15 m x 30 m
Sammlung Frac Lorraine
Fotografie © Rémi Villaggi



Tania Mouraud,
deuxlarmessontsuspenduesamesyeux, "Fries"-
Serie, 2011
Polyurethanharz, schwarzer Lack, 38 x 950 x
20 cm
Installationsansicht (Ausschnitt), 2012, im
Collège des Bernardins, Paris
© ADAGP, Paris 2014
© Fotografie Tania Mouraud



Tania Mouraud, *AD NAUSEAM*, 2014
Audiovisuelle Installation, 3 Kanäle
Erstellung des Audio-Materials in den Studios
des Ircam-Centre Pompidou
Musikalische IT-Realisierung Ircam : Thomas
Goepfer
Toningenieur Ircam : Sylvain Cadars
Produktion Tania Mouraud, Mac/Val, Ircam
Videogramm © Tania Mouraud, ADAGP

